

Tausendjährige Eiche auf dem Flehberg
zwischen
Niedersachswerfen und Krimderode
(nach Sander und Bauersfeld)

Von der Höhe des Flehmüllerberges grüßt die dicke alte Eiche (6 m Umfang), die ganzer stolz der Krimderöder ist.

Die ehemalige Gipsfabrik am Fuße dieses Berges war früher eine Sägemühle, deren Bewohner fast bei jedem Hochwasser in Lebensgefahr schwebten und oft gezwungen waren, auf den nahen Berg zu flüchten. Heute gibt es nur noch Reste der ehem. Fabrik zu sehen. Dort flehte der Müller um Rettung, daher der Name „Flehmühle“ und „Flehmüllerberg“. Als vor rund hundert Jahren der letzte Eichenkamp auf diesem Berge seitens der Kirchengemeinde geschlagen wurde, um Ackerland zu gewinnen, wandte sich der damalige Gutsherr an das Konsistorium mit der Bitte, veranlassen zu wollen, dass eine Eckeiche zur Verschönerung der Gegend stehen bliebe, und das geschah auch.

Zwei Urkunden über die dicke Eiche bei Krimderode:

Der Berg, auf dem die dicke Eiche steht, war früher ganz mit Eichen bewachsen. Dieser Wald war Kircheneigentum und hatte deshalb den Namen „Kirchholz“, wie ja auch das dort liegende „heilige Tal“ an den früheren Kirchenbesitz erinnert. Von dem Jahre 1829 an wurden die Eichen allmählich gefällt. Als im Jahre 1840 das letzte Stück Wald niedergelegt werden sollte, richtete der damalige Rittergutsbesitzer Drechsler folgendes Schreiben an das Hochgräflich Stolberg- Hohnsteinsche Konsistorium zu Neustadt:

„Dem Benehmen nach sollen im nächsten Winter die einzelnen alten Eichen im sogenannten Krimderöder Kirchenholzer gefällt werden. Eine dieser Eichen, welche gerade vorn auf der Ecke des Berges über der Schenke an der Kuhtrift steht, ist eine Zierde der Gegend und bietet der ganzen Umgebung wegen der schönen Aussicht unter ihren schattenden Zweigen einen Vergnügensplatz dar, und erlaube ich mir, aus diesem Grunde mich für das längere Stehenbleiben dieser einzelnen alten ehrwürdigen Eiche bei Hochgräflichem Konsistorium hierdurch zu verwenden.“

Mit voller Hochachtung gehorsamst G. Drechsler
Krimderode, den 26. September 1840.

Darauf erhielt der Pastor Sander zu Krimderode folgende Anweisung:

Bei abschriftlicher Mitteilung des vom Gutsbesitzer zu Krimderode, Herrn Oberförster Drechsler, gemachten Antrages vom 26.d.M., geben wir der Kirchenadministration zu Krimderode hierdurch auf, die bezeichnete zur Verschönerung der Umgegend und einer Promenade gereichenden, alte Eiche einstweilen stehen zu lassen und dafür zu sorgen, dass solche ohne unsere spezielle Genehmigung nicht gefällt werde.

Neustadt, den 30. September 1840

Gräflich Stolberg- Hohnsteinsches Konsistorium
(drei Unterschriften)